

Jana Rogge & Theo Fischer (Hrsg.)

**PSI.vision Schriftenreihe zu Remote Viewing Vol. 1  
Von Star Gate bis heute – CRV nach 3 Jahrzehnten**

Weimar: Eckhaus Verlag, 2021

ISBN 978-3-945294-99-4, 444 Seiten, € 38,00

**Rezensent:**

DAVID GARCIA<sup>8</sup>

Der Begriff *Remote Viewing* (RV), auf Deutsch am besten mit *Fernwahrnehmung* zu übersetzen, ist spätestens seit 1995 einer größeren Öffentlichkeit bekannt, nachdem die Akten des CIA-Projektes STARGATE freigegeben wurden. Dieses Projekt befasste sich mit der Methode des RV als Mittel der Informationsbeschaffung im militärischen Kontext und wurde ursprünglich 1977 unter dem Namen GONDOLA WISH unter Leitung der US-Armee gestartet. Es wechselte im Laufe der Jahre mehrmals seinen Codenamen sowie die betreuende Organisation, um schließlich ab 1991 von der CIA geleitet zu werden. Die Anfänge von RV gehen auf das Jahr 1971 zurück, als der paranormale begabte Künstler Ingo Swann zusammen mit Cleve Backster seine Psychokinese(PK)-Fähigkeiten experimentell zu untersuchen begann. Im selben Jahr nahm Swann an PK-Experimenten im Labor von Gertrude Schmeidler teil, welche auch Out-of-body-Versuche (OBE) beinhalteten. Es folgten erste Fernwahrnehmungsexperimente (Beschreibung des Wetters in Tucson von New York aus), und Swann prägte erstmals den Begriff *Remote Viewing*. Ein Jahr später lernte Swann den Physiker Dr. Hal Puthoff kennen, und zusammen führten sie RV-Experimente an der Stanford University durch. Dies erregte die Aufmerksamkeit der CIA, welche daraufhin erste Forschungsgelder für Evaluierungsversuche bereitstellte, um die Einsatzmöglichkeit von RV im geheimdienstlichen Umfeld zu evaluieren. Die Ergebnisse dieser Experimente waren vielversprechend, und Hal Puthoff und Russel Targ veröffentlichten ab 1974 Artikel und Bücher über RV, sodass die Forschungsergebnisse erstmals einem Fachpublikum bekannt wurden. Diese kurze Einleitung dient als Kontext für die Buchbesprechung, um den großen zeitlichen Rahmen der RV-Geschichte einordnen zu können.

50 Jahre nach den ersten Versuchen von Swann und Backster gründeten die beiden Herausgeber Jana Rogge und Theo Fischer 2021 das *PSI.vision Institut für Forschung und Anwen-*

---

8 **David Garcia** ist Softwareentwickler, Produzent und Moderator des *Anomalistik-Podcasts*. Er beschäftigt sich mit IT-Systemen zur Verwaltung von Metadaten, der Programmierung einer Suchmaschine und Exportfunktionen für Nahtod-Berichte für *nderf.org*, der Entwicklung von Datenmodellen für die statistische Auswertung von komplexen Informationen, computergestützten stilometrischen Analysen von mediumistischen Texten, der Entwicklung von Zufallsgeneratoren, basierend auf dem Bildrauschen von Webcams, sowie Mikro-PK-Experimenten.

*derung von nicht-lokaler Wahrnehmung*, „welches sich in Zukunft den drei Arbeitsbereichen Forschung, Weiterbildung und Publikationsarbeit widmet und als Herausgeber der Schriftenreihe und anderer Materialien fungiert“ (S. 9).

Der vorliegende erste Band der Reihe beschäftigt sich mit der Anfangsgeschichte des RV und der Genese des CRV-Protokolls. Dies steht für *Controlled Remote Viewing* und bezeichnet eine Vorgehensweise, welche 1982 von Ingo Swann für die operative Nutzung von RV im Rahmen geheimdienstlicher Aufträge entwickelt wurde. Ursprünglich stand dieses Akronym für *Coordinate Remote Viewing*, wurde dann aber von Swann 1996 umbenannt. Ziel war die Unterstützung der Dienste bei der Informationsbeschaffung, vor allem in Situationen, in denen die klassischen Methoden wie Satellitenüberwachung oder anderweitige Spionage nicht möglich waren. Der Sammelband selbst besteht aus einer Reihe von Aufsätzen und Handbüchern und „enthält Artikel aus einigen der frühesten und maßgeblichen Quellen zum Thema“ (S. 12).

Alle Texte liegen im Original in englischer Sprache und übersetzt ins Deutsche, jeweils nebeneinander, vor. Ziel der Herausgeber war, „nicht nur eine adäquate Übersetzung zu bieten, sondern diese auch so nahe am Original zu halten und direkt vergleichbar zu machen“ (S. 9). Durch ein Glossar wird sichergestellt, dass der Leser die Fachaufsätze nachvollziehen und Begriffe wie „signal line“ oder „cueing“ verstehen und einordnen kann. Der Hauptteil des Buches besteht aus Artikeln der Autoren Harold E. Puthoff, Russel Targ, Thomas McNear, Paul H. Smith und Ingo Swann, alles Personen, welche direkt an der Entwicklung und Ausführung des CRV-Protokolls beteiligt und somit seine Gründerväter waren.

Dabei wird die Entstehungsgeschichte des Remote Viewings (Puthoff & Targ) ebenso beschrieben wie der genaue Ablauf einer RV-Sitzung (McNear & Smith) sowie Hintergründe und theoretische Überlegungen (Swann), die zur Entwicklung des Protokolls geführt haben. Angereichert wird das Ganze mit Grafiken, Fotos und einer Übersicht der verschiedenen RV-Protokolle und einer kurzen tabellarischen Historie des RV. Vor allem die Gegenüberstellungen der angefertigten Zeichnungen des Viewers und des eigentlichen Ziels (target) sind oft verblüffend, wenn man bedenkt, dass diese Sitzungen in der Regel doppelblind gehalten werden, d. h. weder der Viewer noch der ihn unterstützende Beisitzer (monitor) haben Kenntnis vom Ziel. Es liegen lediglich abstrakte Koordinaten oder eine frei gewählte Ziel-ID vor. Das Ganze liefert laut den Autoren sogar brauchbare Ergebnisse, wenn das Ziel erst am folgenden Tag gewählt wird. Also kann das RV scheinbar sogar zeitliche Grenzen überwinden. Russel Targ schreibt dazu in seinem Aufsatz „Was wissen wir über PSI?“. „Die Psi-Fähigkeit verstößt eindeutig gegen unsere üblichen Vorstellungen von Kausalität, da zukünftige Ereignisse als Ursache oder Auslöser für Erlebnisse zu einem früheren Zeitpunkt angesehen werden“ (S. 49). Diese Resultate sprechen meiner Meinung nach für sich, und es ist an der Physik, ihre Modelle zu erweitern, um diese Erkenntnisse mit einzubeziehen. Wer diese Resultate als Betrug oder Folge schlechter methodischer Durchführungen abtut, macht es sich zu leicht, da sowohl die Menge an überzeugenden Daten wie auch der Aufbau der Protokolle systematischem Betrug und Fehlern entgegenwirken.

Das vorliegende Buch verzichtet größtenteils auf theoretische Hintergründe, vielmehr deutet es die Schwierigkeiten an, Erklärungsmodelle für diese Experimente im aktuellen Standardmodell der Physik abzubilden.

Besonders ist der enthaltene Artikel „Coordinate Remote Viewing Stufe I–VI und darüber hinaus“ von Thomas McNear aus dem Jahr 1985 zu erwähnen. Er war der erste Schüler von Ingo Swann und verfasste dieses Handbuch für den internen Gebrauch innerhalb des Militärs, nachdem er in allen sechs Stufen des CRV ausgebildet wurde. Es bietet eine gute Einführung in die Thematik, beschreibt die verschiedenen Stufen I bis VI des Protokolls umfangreich und erklärt dabei auch die Fachbegriffe, welche sich seitdem etabliert haben. Der Autor weist glücklicherweise auch darauf hin, dass es lediglich ein Handbuch und kein Lehrbuch darstellt, d. h. man bekommt einen guten Überblick über CRV, aber keine vollständige Anleitung dafür, diese Technik selbst durchzuführen.

Abgerundet werden die historischen Texte aus der RV-Anfangszeit durch den Artikel „Remote Viewing Anwendungen: Ein historischer Überblick und eine aktuelle Erhebung“ von Debra Lynne Katz und Patrizio E. Tressoldi. Darin werden die Ergebnisse einer explorativen Umfrage unter praktizierenden Remote Viewern dargelegt. Ziel der Umfrage war es, herauszufinden, mit welcher Art von Projekten sich die Viewer befassen und welche RV-Methoden und Protokolle sie dafür nutzen. Einleitend wird eine kurze Zusammenfassung der Geschichte des RV gegeben, um dann die Ergebnisse der Umfrage zu besprechen. Beim Lesen dieses Artikels wird klar, wie weit das Feld des RV seit Bekanntwerden geworden ist. Es reicht von Vorhersagen für Sportwetten, des Wetters, des Ausgangs politischer Wahlen, dem Auffinden von vermissten Personen bzw. Gegenständen bis hin zu medizinischen Prognosen, Prognosen von Börsenkursen und Unternehmensberatung. Dabei wird auch ersichtlich, dass eine Vielzahl neuer Methoden und Protokolle abweichend zum ursprünglichen CRV entwickelt wurden. Diese Abwandlungen zeichnen sich oft durch eine Vereinfachung der Vorgehensweise aus und stoßen auf Kritik seitens der Entwickler von CRV, da diese meinen, die Ergebnisqualität würde dadurch gemindert.

Dieses Argument ist nachvollziehbar, und der Trend zur Vereinfachung passt gut in unseren Zeitgeist, in dem ein Ziel möglichst schnell und einfach erreicht werden soll. Das geht so weit, dass RV-Wochenend-Kurse angeboten werden, die suggerieren, es sei möglich, diese Technik innerhalb einiger Tage zu erlernen. Dies, in Kombination mit fragwürdigen Aussagen einiger RV-Lehrer über die angeblich fast hundertprozentige Treffergenauigkeit, tat sein Übriges, um dem öffentlichen Ruf von RV zu schaden und diese Methode ins Reich der Phantasie und Scharlatanerie zu verbannen. Der Sammelband versucht diesem Trend entgegenzuwirken, indem er sich auf die Ursprünge des RV beruft und die Erfinder dieser Methode zu Wort kommen lässt. Durch Umfang, Qualität und gute Autoren gelingt dies meiner Meinung nach und gibt dem Leser eine fundierte Einführung in die Thematik. Dabei räumt der Band auch mit falschen Konzepten und Meinungen auf, die sich in der Öffentlichkeit angesammelt haben, und rückt die unter- und auch übertriebenen Ansprüche an RV in ein rechtes Licht. Dieses Buch könnte auch dazu beitragen, dass sich die seriöse anomalistische Forschung in Deutschland erneut mit diesem Thema befasst, da solch ein Werk das öffentliche Interesse weckt. Man darf gespannt sein auf nachfolgende Veröffentlichungen, die im Rahmen dieser Buchreihe erscheinen sollen.